

# Bund zur Förderung Sehbehinderter

- Landesverband Berlin-Brandenburg - e.V.



## Zeitplan Segelkurs 2011

Di, 28.6.11

Am Dienstag, den 28. Juni 2011 war es endlich so weit: Eine neue Segelwoche fing an. Die Berliner Kinder kamen zwischen 15.30-16.00 Uhr an. Es war auch ein neuer Schüler dabei.

Eigentlich war vorgesehen das die Schüler aus Westdeutschland, die mit den Segellehrern Robert Heuser und Willi Repke anreisten, spätestens um 18.00 Uhr da sind. Aber es wurde eine halbe Stunde später. In dieser Zeit bezogen wir berliner Kinder schon ihre Betten. machten eine Kuchenpause. Als wir grade in den Kuchen beißen wollten, wurde es draußen laut. Da war mir klar: Die Busse mit den anderen Segelschülern sind da. Und dann ging alles ganz schnell.

Segellehrerin Monika Wolgast teilte die Zimmer für jeden ein.

Dann gab es Abendbrot für alle. Eine halbe Stunde nach dem Abendbrot machten wir eine Begrüßungsrunde. Da stellte sich jeder Schüler und Lehrer vor. Zur Vorstellungsrunde gehört auch die Bekanntgabe der Regeln, wie man sich auf dem Gelände zu verhalten hat. Außerdem wurde für jeden Tag der Tischdienst eingeteilt. Bis 22.30 Uhr war dann Freizeit. Und um 22.30 Uhr mussten alle in den Betten sein.

Am Mittwoch den 29. Juni 2011 frühstückten wir um acht Uhr.

Um neun Uhr bauten wir gemeinsam die Segelboote auf. Die blinden Segelschüler gingen an ein kleineres Schiff gegangen wo die einzelnen Bootsteile mit Aufklebern in Blindenschrift bezeichnet waren. Vorher zeigte ich noch, wie eine Rettungsweste funktioniert. Denn auf dem Wasser müssen alle Segelschüler Rettungswesten tragen. Dazu wurde ich in das Wasser reingeschupst, so das ich einen Bauchklatscher machte. Die Weste drehte mich dann automatisch so hin, dass mein Gesicht nach oben zeigte und nicht im Wasser lag. Um ca. 12.00 Uhr gab es schön warme Suppe zum Mittagessen. Nach dem Mittagessen gab es Segeln für alle.

Die Segellehrer machten die Einteilung an einer Tafel. Wir mussten warten bis es endlich so weit war, das wir auch drauf gucken konnten. Und schon ging es los: Alle haben mit ihren Partnern ihre Segelboote soweit fertig gemacht, dass sie nur noch von einem Motorboot auf den See hinaus geschleppt werden konnten. Dort wurden sie dann an einem großen Motorboot, dem Kutter, segelfertig gemacht.

Es war wunderschönes Wetter zum Segeln und es machte uns auch sehr viel Spaß. Bis ca. 16.00 Uhr wurde dann gesegelt.

Nachdem wir wieder zum Bootssteg geschleppt worden waren, mussten wir die Boote wieder einpacken. Die Kinder vom Tischdienst mussten sich dabei sehr beeilen, weil sie den Tisch decken mussten für das Abendbrot.

Als alle aufgegessen hatten war es schon 17.30 Uhr. Von 17.30- 19.30 Uhr war dann Freizeit. Um 19.30 Uhr kam ein Kollege des Segellehrers Stefan Kuperion, der einen Vortrag über seine Weltumseglung hielt. Es war es spannend, denn er sagte uns, dass er drei Jahre unterwegs war. Für die Blinden unter uns gab es sogar einen Globus mit Relief, die man befühlen und ertasten kann. So konnten sie die Reise um die Welt auf dem Globus gut verfolgen. Der Vortrag dauerte 1  $\frac{1}{2}$  Stunden. Dann gab es noch einmal Freizeit. Und um 22.30 Uhr ging es dann zu Bett.

Am Donnerstag, den 30. Juni 2011 frühstückten wir wie jeden Morgen um acht Uhr. Dann gab es Segeln für alle, aber bei Regenwetter. Als wir wieder drinnen waren gab es Mittagessen. Am Nachmittag war nur Segeln für die, die wollten. Um 18.00Uhr kam ein Beamter von der Berliner Wasserschutzpolizei vor bei und hielt einen Vortrag über Badeunfälle. Da kam so einiges zusammen. Unter anderem hat er uns berichtet von zwei Jungen, die von einer Brücke kopfüber ins Wasser springen wollten. Aber in dem Moment des Sprungs kam ein Schiff unter der Brücke hervor und der Junge kam mit dem Kopf auf dem Vorderdeck auf. Nach dem aufregenden Vortrag gab es endlich Abendbrot. An dem Abend gab es Chili Con Carne und es hat auch allen geschmeckt.

Am Freitag, den 1. Juli 2011 holten uns Beamte der 21. Berliner Einsatzhundertschaft nach dem Frühstück mit ihrem Mannschaftswagen ab. Als alle dann ein Sitzplatz hatten, ging die Fahrt los. In der Polizeikaserne in Berlin - Heiligensee angekommen, gingen wir alle zuerst in den Gemeinschaftsraum der Hundertschaft. Da mussten wir uns in 7ner Gruppen aufteilen. Jede Gruppe besuchte drei Stationen, an denen uns die Polizisten ihre Arbeit und ihre Ausrüstung erklärten. Das eine war ein Gefängnistransporter und das andere ein Wasserwerfer. Die zweite Sache war wieder im Gemeinschaftsraum eine Vorführung von Abwehrtechniken und Pistolen. Und das dritte und letzte war mit dem Transporter kreuz und quer über das Gelände zu fahren.

Bei der Polizei waren wir ja schon zwei Mal in den vergangenen Jahren. Um ca. 14.30 Uhr waren alle Schüler wieder am Bootshaus angekommen. Zum Mittagessen gab es schon wieder Brot. Nach dem Mittagessen wurden viele Segelschüler in das Einkaufszentrum "Hallen am Borsigturm" in Berlin-Tegel gefahren. Aber 5 Schüler blieben noch im Bootshaus. Denn sie wollten segeln, weil der Wind gut war. Nur eine Jolle, ein „Optimist“, blieb in der Malche, dem Teil des Tegeler Sees, an dem das Bootshaus liegt. Die anderen segelten weiter draußen auf dem Tegeler See vor der Greenwich - Promenade hin und her. Zwei der Jollen, die „Topper“ segelten sogar solche Schräglagen das die Spitzen der Großbäume schon im Wasser eintauchten. Als die Segler und die anderen aus den Borsighallen wieder da waren, war es Zeit zum Grillen. Es war wunderschön.

Am Vormittag des Samstags (2. Juli 2011) fiel das Segeln aus, weil das Wetter zu schlecht war. Von 10-16 Uhr fuhren daher die meisten Schüler zum Brandenburger Tor und zum Reichstag. Einige Schüler blieben im Bootshaus. Sie probierten Spiele aus für die Feier am nächsten Tag. Es machte sehr viel Spaß. Und wir mussten es geheim halten, weil die Spiele eine Überraschung für Stephan Kuperion sein sollten. Da Segelschüler Felix nicht bei allen Spielen mitmachen konnte, entschloss er sich, mit unserer Küchenfee Heike, Milchreis zu kochen. Um 16 Uhr kamen die anderen aus der Stadt zurück. Sie hatten sehr viel zu erzählen. Zum Beispiel, dass sie vor dem Reichstag standen und nur 5 mit zwei Begleitern auf die Reichstagskuppel konnten. Also wurde gelost wer rein konnte.

Aber dennoch musste der Küchendienst in die Küche und musste das Essen und die Tische vorbereiten. Als alle saßen, gab es den Milchreis, den Felix gekocht hatte, und er schmeckte lecker. Da es schon wieder angefangen hatte zu regnen, fiel das Segeln aus. Aber wir machten Theorieunterricht für das Segeln. Segelmanöver und was auf einem Boot alles drauf ist. Nachher gab es noch eine Segelrätselraten mit selbst angefertigten Fragekarten. Wir waren so ins Lernen vertieft, dass wir nicht merkten, wie die Zeit verflog. Also saßen wir dort 3 Stunden. Dann trug Segellehrerin Monika uns Lieder vor. Denn wir mussten Singen üben für den morgigen Tag. Danach gab es noch ein Mal Freizeit aber nicht lange, denn es war schon 19 Uhr - Zeit zum Abendbrot.

Endlich war am Sonntag (3. Juli 2011) wieder schönes Wetter, so dass wir am Vormittag bis 14 Uhr segeln konnten. Nach dem Segeln gab es Brot für alle und Brötchen die noch übrig geblieben waren vom Frühstück. Von 14.30-16.00 Uhr war Mittagsruhe!!! Es schliefen auch sehr viele. Um 16 Uhr ging die Feier dann los. Es kamen auch einige Gäste. Es ging darum, dass Stephan Kuperion seit 30 Jahren dem Segelprojekt angehörte und dafür geehrt werden sollte. Und dann kamen auch schon die Spiele. Endlich mussten wir es nicht mehr geheim halten, dass wir die Spiele alle schon ausprobiert hatten. Es waren Spiele wie in der Spielshow „Die perfekte Minute“. Stephan musste Aufgaben erledigen und durfte sich von den Segelschülern und den Segellehrern helfen lassen. Zum Beispiel war ich mit David bei dem Transport von Stiften dran. Da musste man einen Edding ohne Hilfe der Hände zwischen Nase und Mund klemmen und quer durch den Festraum zu einem Korb bringen. Es war sehr lustig. Denn wir hatten es ja schon ausprobiert. Nachher hielt Segellehrer Jörg Sendlewski noch einen Rückblick auf die Vergangenheit des Segelprojekts. Als die Feier dran zu Ende war, sagte Monika zu uns, dass wir uns Mal die Beine vertreten sollten, weil wir so lange auf der Feier waren. Dazu durften wir vor dem Bootshaus auf die Straße gehen. Das war toll, weil dort ein Filmteam ein Musikvideo drehte. Da konnten einige von uns mit den Leuten von dem Team sprechen. Später, am Abend, wurde gegrillt.

Und das Highlight an dem Abend war, dass wir mit der „Ran“, einem großen Segelboot, eine Nachtfahrt machten. Es war sehr schön ruhig auf dem Wasser.

Am Montag, den 4. Juli 2011 wollten wir eigentlich einen Ausflug machen in den Zoo. Aber es regnete ohne Ende und so fiel der Besuch ins Wasser - alle waren sehr traurig. Dann taten sich aber die Segellehrer sich und besprachen, was wir dann machen konnten. Nach 10 Minuten Beratung bekamen wir dann eine Antwort auf unsere Frage: Wir gehen ins Wachsfigurenkabinett „MADAME TUSSAUDS“. Gehen war nicht gerade richtig, denn unsere Gruppe fuhr mit der S- Bahn dorthin.

Als wir da waren, teilten wir uns in kleine Gruppen auf. So durften wir durch das Museum laufen. Ich hatte Felix und Fabian in meiner Gruppe und für beide war es sehr interessant, denn sie konnten alles anfassen und ertasten. Man konnte da sogar eine eigene Wachshand als Souvenir machen.

Als wir um 15.00 Uhr wieder zurück im Bootshaus waren, gab es Brotzeit und danach zum vorletzten Mal Segeln - das wussten einige von uns in diesem Moment aber noch nicht. Nach dem Segeln war Freizeit und Spiele für alle. Zum Abendessen machte Segellehrerin Jenny Zerbe eine Curry - Huhn - Suppe mit Reis.

Am Dienstag, den 5. Juli 2011, war der Letzte Segeltag und den genossen wir alle noch mal so richtig. Da die Segellehrer bereit waren am Mittwochnachmittag die Boote einzupacken, mussten wir es nicht tun. Weil das Wetter gut war, durften alle am Nachmittag noch baden mit den tollen Badinseln des Vereins.

Aber vorher gab es noch Wurstgularsch.

Wir badeten ziemlich lange. Der Tischdienst musste wieder als erstes aus dem Wasser. Um 18 Uhr begann die Abschlussrunde. Da durfte jeder sagen, was er gut und was er schlecht fand.

Am Mittwoch, den 6. Juli 2011, mussten wir schon ganz früh aufstehen. Denn bis 11.00 Uhr war Abreise. Wir haben am Morgen noch alle mit einander gefrühstückt. Die nicht aus Berlin kommenden Schüler bekamen als Wegzehrung eine Tüte mit einem Apfel. Nach dem Frühstück mussten die Berliner wie in jeder Segelwoche den Tischdienst machen.

Und dann war es auch schon so weit - da ging das Heulen, das Verabschieden und Auf - Wiedersehen - Sagen bis zum Nachtreffen in Wiedenbrück los.

Dann war Schluss für dieses Jahr.

Inga Volkens